

T2 INTERKULTURELLE FACHSPEZIFISCHE KOMMUNIKATION

Prof. Dr. Andreas Ohme, Projektleiter, Direktor des Instituts für Slawistik, Universität Greifswald

„Guten Tag, mein Name ist Andreas Ohme und ich bin Professor am Institut für Slawistik der Universität Greifswald. Ich freue mich sehr Ihnen heute die Ergebnisse des Arbeitspaketes T2 „Interkulturelle fachspezifische Kommunikation“ vorstellen zu können.

Gemeinsam mit meinen Mitarbeitern, Dr. Orsson und Dr. Lisek, haben wir Module für den fachspezifischen Spracherwerb entwickelt, um die Rettungskräfte in der Nachbarsprache zu schulen.

Beginnen möchte ich die Präsentation mit der Vorstellung des Projektziels.

Die Zusammenarbeit der zuständigen Institutionen und Rettungsdienste im grenzüberschreitenden öffentlichen Rettungsdienst bedarf einer fundierten sprachlichen und interkulturellen Basis, zu deren Optimierung wir beitragen wollten.

Zu diesem Zweck wurden am Institut für Slawistik für die Einsatzkräfte Präsenzveranstaltungen sowie E-Learning-Phasen fremdsprachendidaktisch vorbereitet.

Des Weiteren ging es darum, die im Simulationstraining verwendete Kommunikation zu erfassen und auszuwerten, für eine Sensibilisierung im Bereich der interkulturellen Kommunikation, aber auch für die weitere Erarbeitung von Unterrichteinheiten.

Um ein bedarfsgerechtes und ansprechendes Angebot an notfallmedizinischen Sprachkursen für Rettungskräfte vorzubereiten, sowie die aktuellen sprachlichen Voraussetzungen für eine grenzüberschreitende Notfallrettung im deutsch-polnischen Grenzraum besser abschätzen zu können, wurde eine Bedarfsanalyse unter den potentiellen Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Diese Analyse hat gezeigt, dass auf beiden Seiten der Grenze ein asymmetrisches Vorwissen in Bezug auf die Kenntnis der jeweiligen Nachbarsprache, d.h. des Polnischen und des Deutschen vorliegt.

In einem zweiten Schritt wurde ein Sprachtraining angeboten, welches sich über drei Wochen im Präsenzunterricht pro Jahr erstreckte und durch online Phasen ergänzt wurde. Auffrischkurse fanden sowohl in Präsenzform als auch online statt. Anschließend wurde eine Analyse der Notfallkommunikation der Notärzte und Rettungssanitäter durchgeführt, die auf polnischer und deutscher Seite der Grenze tätig waren.

Diese Analyse hat ergeben, dass die Kommunikation mit basalen Äußerungen in der notfallmedizinischen Nachbarsprache durchaus erfolgreich sein kann.

Hier sieht man den Kursverlauf abgebildet. In der ersten Woche ging es vor allem um eine Einführung in die Strukturen der jeweiligen Nachbarsprache. In der zweiten Woche wurden medizinische Themen behandelt, während in der dritten Woche spezifische notfallmedizinisch relevante Szenarien im Fokus standen.

Der Präsenzkurs umfasste 120 Lehreinheiten à 45 Minuten pro Teilnehmer. Um Kontinuität sowie eine hohe Motivation beim Lernen der Nachbarsprache zu gewährleisten und somit Lernerfolge längerfristig zu sichern, wurde der Lernprozess um E-Learning-Module ergänzt, die unmittelbar auf die Präsenzveranstaltungen folgten und auf diesen aufbauten.

Die ersten zwei E-Learning-Einheiten dauerten jeweils 7 Wochen, die letzte 8 Wochen, wobei diese direkt in das Simulationstraining integriert waren.

Auf dieser sowie den folgenden Folien sehen Sie Beispiele aus den fachsprachlichen Kursen für Polnisch und Deutsch als Fremdsprache sowie aus den E-Learning Einheiten. Mit ihnen möchten wir veranschaulichen, wie komplex der Lernprozess einer Fachsprache ist. Mit passgenauen und individuell zugeschnitten Lehrmaterialien lässt sich der Fachsprachenunterricht aber effektiv und erfolgreich durchführen

Von diesem Erfolg zeugt die Zufriedenheit der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer. Diesen Erfolg verdanken wir unseren engagierten Dozenten, Frau Dr. Orsson, und Herrn Dr. Lisek, beides Experten für interkulturelle Kommunikation, die ich an dieser Stelle selbst zu Wort kommen lassen möchte.

Deshalb zitiere ich zunächst Frau Dr. Orsson: *„Das Konzept des Fachsprachenlernens sollte auf einer berufsbezogenen Tandem-Sprachausbildung beruhen. Das Erlernen einer Fachfremdsprache in einem bilingualen Team und im Rahmen beruflicher Aufgaben verkürzt die Zeit des Spracherwerbs und beeinflusst die kulturelle und soziale Integration der Teilnehmer.“*

Frau Dr. Orsson und Herr Dr. Lisek haben die Inhalte der Präsenzs Schulungen und der E-Learning-Einheiten für Rettungskräfte aus Deutschland und Polen vorbereitet und sind dabei auf die jeweiligen Bedürfnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingegangen.

Lassen wir noch einmal die Experten zu Wort kommen, dieses Mal Herrn Dr. Lisek: *„Notfallmedizinische Kommunikation in der Nachbarsprache bedarf besonderer Ansätze und Materialien. Berufsbezogene themenspezifische Arbeitsblätter ermöglichen zusammen mit dem Blended-Learning-Konzept ein erfolgreiches und erfüllendes Erlernen einer notfallmedizinischen Fachsprache.“*

Abschließend noch einige Impressionen aus dem Fachsprachenunterricht in der jeweiligen Fremdsprache.

Bei Fragen und für weiterführende Informationen stehen Ihnen gerne unser Team zur Verfügung.

Bitte kontaktieren Sie uns telefonisch oder per E-Mail.“